

Kässelt, Gross delt. Zu Befort und anderwärts sagt man **Koësselt**. *Op Kässelt* heißt das neben dem Walbe gelegene Feld. Dort befindet sich in der That die größte Thalbuch des Waldes. u. f. w.

Der Einsiedler von *Kapellewüô*.

P. S. In dem Artikel über das Hochzeithalten zu Verdorf habe ich folgende Druckfehler bemerkt: Statt „mit der dicken Baß“, lies: „mit der dicken Baßgeige“; statt: „hacten“ lies „hatten“; statt: „bevorstehen“ lies „bevorstehenden“.

Puxemburger Sagen und Legenden.

Der Wärmwolf bei Mamer.

Der Tagelöhner X... kam einst von dem nahegelegenen Dorfe Kopstal von einer Hochzeit zurück. Da fand er im Biérendal einen schönen Gürtel. Gleich legte er ihn an und — ward in einen Wärmwolf verwandelt. Lange trieb er nun seinen Spud in der Gegend von Mamer, bis ihm endlich eine wohlgezielte Kugel den Garaus machte. Als der Jäger nun herbeieilt, und den Gürtel wegnimmt, steht vor ihm — der lang vermißte Tagelöhner X....

J. Peisch, Lehrer.

Der Wärmwolf zu Monnerich.

Ein Knecht von Monnerich hatte einen Riemen, vermittelt dessen er sich in einen Wolf verwandeln konnte. Einst, als er mit dem kleinen Knecht in der Nachtweide die Pferde hütete, legte er den Riemen um, war ein Wolf und zerriß ein schönes Füllen. Der Kleine that als ob er schlief und schaute sich den Spaß an. Nachdem der Wärmwolf gut gespeist hatte, machte er sich wieder zum Menschen und legte sich zur Ruhe. Am andern Morgen beklagte er sich bei seinem Mittknechte über Leibschmerzen; der aber lachte und sagte ihm, woher die Bauchgrimmen herrühre. „Hättest du mir das nur eher gesagt!“ sprach da der Großknecht.

Anonym aus Schengen.

Der lahme Hase bei Monnerich.

Ein Mann aus Monnerich, der nicht viel nach der Kirche frug, ging Sonntags während der hl. Messe auf die Jagd. Als er nun eines Sonntags seinen gewohnten Gang machte, sah er einen lahmen Hasen. Er setzte ihm nach, konnte ihn aber nicht treffen. Als die Messe aus war, drehte sich der Hase, welcher den Jäger während derselben gefoppt hatte, um, setzte sich vor den Jäger nieder und schaute ihn ruhig an. Da gingen diesem die dronken Ellen aus, er packte ein und machte sich, ohne nach dem lahmen Hasen umzuschauen, nach Hause.

Anonym aus Schengen.

Volksglaube im Puxemburgischen.

Das Brod soll man niemals auf den Rücken legen; die alten Leute sagen: „Wenn das Brod auf dem Rücken liegt und es fällt ein Kind in den Brunnen oder in's Feuer, so wende erst das Brod um, dann ziehe das Kind heraus.“

Wenn man einen Brodlaib aufschneidet, soll man stets mit dem Messer ein Kreuz auf dasselbe zeichnen, damit der Segen Gottes darauf ruhe.

Wenn ein Stern herunterfällt, sagen die Leute, sei einer gestorben.